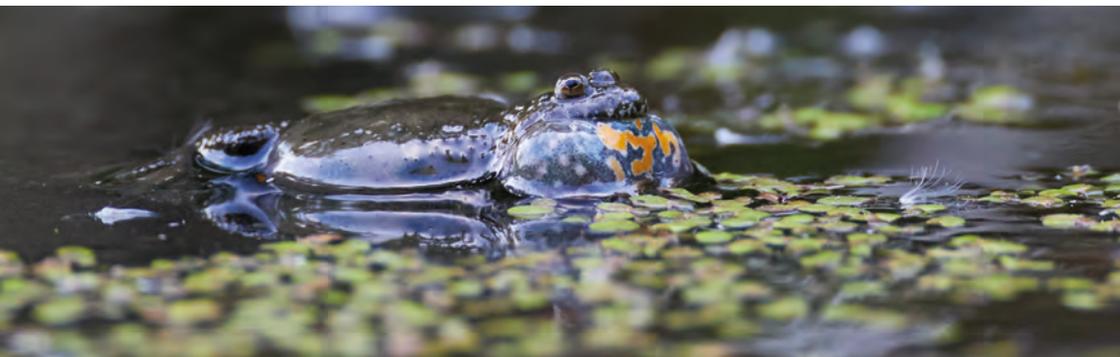


Jahresbericht 2022

NABU Mecklenburg-Vorpommern





Der NABU möchte Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit anderen für die Naturschätze einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Projekte
- 10 Umweltbildung
- 11 Naturschutzstation Schwerin
- 12 Meeresschutz
- 13 Erneuerbare Energien & Artenschutz
- 14 Naturschutzpolitik
- 16 Wo kommt das Geld her?
- 17 Wo geht das Geld hin?
- 18 NABU-Mitarbeitende
- 20 NABU vor Ort
- 21 Adresse & Vorstand 2022
- 23 Impressum



Liebe Freunde des NABU Mecklenburg-Vorpommern!

Welch turbulentes Jahr haben wir auch in 2022 gemeinsam durchlebt! Viele von uns dürften sich mit mir fragen, ob sich das Tempo von gesellschaftlichen und politischen Veränderungen zeitnah mal wieder reduzieren wird.

Unsere Mitglieder haben uns trotz des stetigen Wandels nicht nur die Treue gehalten: Viele Menschen haben sich 2022 entschieden, Mitglied im NABU zu werden. Auch unser Landesverband ist dadurch wieder kräftig gewachsen und verzeichnete zum Jahresende 8.608 Mitglieder.

Unsere politische Arbeit galt zunächst den Koalitionsverhandlungen auf Landesebene. Hier versuchten wir, inhaltlichen Punkten zum Erhalt von Biodiversität und notwendigen Veränderungen in der Landnutzung eine Stimme zu geben. Die Bundesregierung hat mit dem „Osterpaket“ und Subventionen dem Ausbau der erneuerbaren Energien einen Schub geben wollen. Leider blieb es nicht nur bei Subventionen. Wir mussten trotz intensiver Lobbyarbeit für die Biodiversität erhebliche Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) hinnehmen. Diese Änderungen sind bislang in der Praxis der lokalen Arbeit kaum angekommen, außer dass sie für erhebliche Verwirrung und Unsicherheit bei allen Akteuren gesorgt haben. Innerhalb des NABU haben wir mit dem „Positionspapier Windkraft“ lebhaft Diskussionen zur Positionierung unseres Verbandes geführt und inhaltlich mitbegleitet. Mecklenburg-Vorpommern hat dabei eine eher konservative Position eingenommen. Unser Projekt „Batmobil“ zum Verhalten von Fledermäusen im Zusammenhang mit Offshore-Windenergieanlagen beeinflusste dabei Entscheidungen im NABU auf Bundesebene. Hierauf sind wir sehr stolz.

Das Positionspapier bildet die intensive und langwierige kontroverse Debatte im Gesamtverband ab.

Die kritische und konstruktive Begleitung der neuen Förderperiode für die Landwirtschaft mündete in der Verabschiedung eines neuen Programmes zur Agrarförderung. Der Moorschutz hat dabei etwas gelitten, wengleich wir durch erhebliche Bundesprogramme im Bereich „natürlicher Kilmaschutz“ eine gewisse Relativierung dieses Effektes erwarten. Der Erhalt von Brachflächen wurde von uns nachdrücklich gefordert. Natürlich hat der NABU diesen Prozess intensiv begleitet und eigene Vorschläge eingebracht.

Ein Großteil unserer Aktivitäten konnte auch 2022 nur mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt werden. Die Naturschutzstation Schwerin und das Projekt „Artenkompass“ förderten die Artenkenntnis der Menschen in unserem Land. Die gemeinsam mit der Beobachtungsplattform NABU-Naturgucker entwickelte App zur Erfassung der Ochsenzungenandbiene war sehr erfolgreich. Die Erfassung von Tieren und Pflanzen findet mehr und mehr auch in unserem Bundesland digital statt. Dies ist ein Trend, der sich sicher in Zukunft fortsetzen wird.

Generell beobachten wir in den Fällen eine besonders erfolgreiche und produktive NABU-Arbeit, in denen Haupt- und Ehrenamt eng zusammen arbeiten. Der NABU Mecklenburg-Vorpommern dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich! Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Naturschutzarbeit nicht möglich.

Herzliche Grüße

Ihr Falk Ortlieb

NABU-Landesvorsitzender



Projekte

Vernetzte Vielfalt

Mit dem Verbundvorhaben „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ setzt der NABU Mecklenburg-Vorpommern bis Ende 2026 gemeinsam mit Verbundpartnern Maßnahmen im Hotspot der Biodiversität 29 zwischen der Rostocker Heide und der Insel Hiddensee um.

Vernetzte Vielfalt - erforscht!

Im Rahmen der Maßnahme „Vernetzte Vielfalt – erforscht!“ werden Bürger*innenforschungsprojekte umgesetzt, bei denen Bewohner*innen und Gäste der Schatzküste die vielfältige Natur im Hotspot beobachten und zu naturschutzfachlichen Untersuchungen beitragen. 2022 wurde dafür die NABU-App „Vielfalt erforschen“ gemeinsam mit Naturgucker.de entwickelt und veröffentlicht. Im Mai startete das erste Forschungsprojekt zur Ochsenzungen-Sandbiene. Gäste und Bewohner*innen der Region waren aufgerufen, Vorkommen der Gemeinen Ochsenzunge und der Ochsenzungen-Sandbiene zu melden. Die Fragestellung wurde gemeinsam mit Hautflüglerexperte J. Christoph Kornmilch erarbeitet. Insgesamt gingen im Meldezeitraum Mai – Juni 13 Meldungen der Ochsenzungen-Sandbiene über die NABU-App ein. Da bis zu diesem Zeitpunkt aus Deutschland keine Meldungen der Bienenart bei Naturgucker vorlagen, ist davon auszugehen, dass diese sämtlich auf den NABU-Aufruf zurückgehen. Die Sichtungen der Biene lagen bis auf wenige Ausnahmen allerdings außerhalb des Projektgebiets, vornehmlich in Südost-Rügen. Außerdem gingen 35 Meldungen zu Standorten der Gemeinen Ochsenzunge ein. An diesen und weiteren Standorten kann auch im Jahr 2023 wieder intensiv nach der Ochsenzungen-Sandbiene Ausschau gehalten werden. Die Aktion startet im Mai und wird 2023 durch weitere Bienenarten ergänzt.





Vernetzte Vielfalt – mein Lebensraum“
Mit der Maßnahme „Vernetzte Vielfalt – mein Lebensraum“ begeistert der NABU Bildungseinrichtungen im Projektgebiet für Naturschutzarbeit und gewinnt diese als Biotop-Pat*innen für ausgewählte Biotope. Neben den bereits langjährigen Kooperationen mit Schulen im Projektgebiet konnten 2022 weitere Bildungs- und Freizeiteinrichtungen dazugewonnen werden.



So ist die Grundschule Blankenhagen mit allen Klassen beteiligt sowie das Mehrgenerationenhaus „Heidetreff“ in Gelbensande mit dem Jugendtreff und dem Internationalen Frauencafé. Sowohl Blankenhagen als auch Gelbensande haben Gemeindebeschlüsse zum Erhalt und der Förderung der Biodiversität gefasst und werden im Rahmen des Verbundprojekts gemeinsam mit WWF und Ostseestiftung Maßnahmen umsetzen. Hier stehen den Biotop-Pat*innen dann vielfältige Aktivitäten zur Verfügung.



Einige der Bildungseinrichtungen nahmen 2022 auch an der Suche nach der Ochsenzungen-Sandbiene teil.

Der NABU ist weiterhin aktives Mitglied des Umweltbildungsstammes der Region Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier konnte der rege Austausch mit anderen Akteuren in der Region erfolgreich fortgesetzt werden.



Natur verbindet

Auch im zweiten Projektjahr konnten vor allem junge Menschen aus sozial schwachen sowie aus geflüchteten Familien dazu angeregt werden, sich auf spielerische Art der Natur zu nähern, Ängste beim Aufenthalt im Wald abzubauen und den Lerneffekt durch spielerische Aktivitäten zu steigern. Veranstaltungen wie Orientierungsläufe, Frühlingserntekertouren oder ein Waldentdeckertag werden den teilnehmenden Kindern noch lange im Gedächtnis bleiben. Trotz der am Jahresanfang noch geltenden Coronamaßnahmen konnten viele Veranstaltungen unter Einhaltung der Pandemiebedingungen stattfinden. Die Angebote richteten sich nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern auch an Erwachsene, die auf Exkursionen wie Spurensuche oder Geräuscheexkursionen ihr Wissen ebenfalls erweitern konnten.



Das Projekt wurde im Februar 2023 abgeschlossen.





Projekte

Kiebitzschutz

Im März 2022 hatte der NABU MV in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde ein Kiebitzschutzprojekt im Schweriner Siebendorfer Moor gestartet. Ziel war es, auf den Flächen die Kiebitze zu beobachten, ihre Nester ausfindig zu machen und diese zum Schutz vor natürlichen Fressfeinden einzuzäunen. Zum Projektauftritt waren fast 30 Freiwillige dem Aufruf des NABU gefolgt und hatten sich zur Unterstützung für das Projekt gemeldet. Sie gingen regelmäßig ins Gebiet und beobachteten über längere Zeiträume die Flächen, um Kiebitze zu finden. Dies stellte sich jedoch als schwierig heraus, weil ab Ende April die Vegetation in den Feuchtwiesen sehr schnell hoch aufwuchs und das Beobachten der Flächen mit Fernglas dadurch erschwert wurde. Nachdem zu Beginn der Brutzeit mehrere Kiebitzmännchen bei ihren Balzflügen beobachtet wurden, blieb die erhoffte Sichtung von Nestern gänzlich aus. In 2023 sollen die erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse erweitert und genutzt werden. Mit Hilfe der Ehrenamtlichen soll in der nächsten Brutzeit noch engmaschiger und über längere Zeiträume beobachtet werden, um die Kiebitze sicher nachweisen zu können.

Am grünen Faden

Im September 2022 startete das neue NABU-Projekt „Am grünen Faden“, das von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) über drei Jahre gefördert wird. Im Rahmen des Projekts sollen Teilnehmende dazu angeregt werden, das eigene Konsumverhalten im Textilbereich zu überdenken und die eigenen Bedürfnisse zu hinterfragen. Dabei soll die Welt der natürlichen Stoffe und ihre nachhaltigen Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse sowie die Herausforderungen und Probleme der Modeindustrie beleuchtet werden. Ein wichtiger Schwerpunkt des Projektes ist die Kooperation mit dem Modebereich der Designschule Schwerin, durch die junge, aufstrebende Designer*innen für die Themen Nachhaltigkeit in Verbindung mit den Farben der Natur sensibilisiert werden sollen. Im Spätsommer 2022 begleiteten Schüler*innen der Designschule Projektmitarbeiterin Melanie Frank auf mehrere Färberpflanzenexkursionen in die vielfältige Stadtnatur Schwerins. Dort bekamen sie die Möglichkeit, die verschiedenen Farben der heimischen Flora kennenzulernen, die während der geplanten Färberwochen im Jahr 2023 Verwendung finden sollen. Auch Veranstaltungen für Familien sowie Kinder- und Jugendgruppen fanden zum Thema bereits statt.





Batmobil

Im BfN-Projekt „Batmobil“ sollen Faktoren identifiziert werden, die das Kollisions- und somit Tötungsrisiko für Fledermäuse mit Offshore-Windenergieanlagen erhöhen. Hierzu wurden auch im Jahr 2022 wieder Fledermäuse mit Ultraschalldetektoren in Nord- und Ostsee erfasst. Die akustischen Untersuchungen zeigen, dass die Fledermausaktivität in der Ostsee flächendeckend hoch ist, wobei Aktivitätsmaxima bislang im Fehmarnbelt und den Küstenmeeren identifiziert wurden. Im Nordseebereich sind die Aktivitäten geringer, im Küstenmeer und der 24-Seemeilen-Zone aber immer noch hoch. In den genannten Räumen (gesamte Ostsee, Küstenmeer und 24-Seemeilen-Zone Nordsee) wird deshalb aufgrund des erreichten Aktivitätsniveaus von einer hohen Kollisionsgefährdung von Fledermäusen ausgegangen.



Auch die Erfassungen im Offshore-Windpark „Baltic 1“ nördlich vom Darß wurden fortgesetzt. Hier zeigt sich mittlerweile deutlich, dass im Windpark hohe Aktivitäten von Fledermäusen auftreten können und diese zwischen verschiedenen Windenergieanlagen und in verschiedenen Nächten stark schwanken.



Einen weiteren Schwerpunkt bildeten telemetrische Untersuchungen zu den Flugrouten von Raauhautfledermäusen im Nordsee-Bereich. Auf Helgoland und an der Westküste Schleswig-Holsteins wurden dazu Fledermäuse besendert und mit Hilfe des Motus-Telemetrie-Netzwerkes verfolgt.



In 2023 werden die Ergebnisse übergreifend ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst. Insbesondere soll herausgearbeitet werden, was die Gefährdung von Fledermäusen in einem Windpark maßgeblich bestimmt und mit welchen Standardmethoden eine Untersuchung im Rahmen von Genehmigungsverfahren durchgeführt werden sollte.



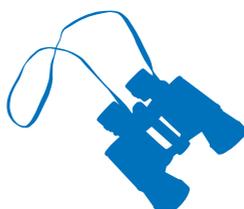
Umweltbildung

Artenkompass

Das Artensterben ist besorgniserregend, doch auch die Artenkenntnis der Menschen nimmt stetig ab. Diesem Trend sollte das Projekt „Artenkompass“ durch verschiedene Aktionen und Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen entgegenwirken. Neben ehren- und hauptamtlichen Naturschützer*innen wurden auch Multiplikator*innen sowie die allgemeine Bevölkerung mit verschiedenen Angeboten insbesondere zum Thema Insekten angesprochen. Das Interesse an Basis- und Spezialwissen über Insekten war bereits im Vorjahr sehr groß, sodass dieses auch im Jahr 2022 einen Schwerpunkt bildete. Viele Veranstaltungen, vor allem in den Wintermonaten, wurden zunächst aufgrund der Corona-Beschränkungen online durchgeführt. Das führte zu einem größeren auch überregionalen Interesse bei den Online-Seminaren. Die Insektenordnungen mit der größten Nachfrage waren mit Abstand die Schmetterlinge und die Hautflügler, hier im Speziellen die Wildbienen und Hummeln. Viele Naturinteressierte konnten zu Naturbeobachter*innen und Artenkenner*innen weitergebildet werden. Aufgrund des flexibel gestalteten Curriculums konnten Interessierte sich gezielt auf eine Insektenordnung spezialisieren oder sich ein breites Grundwissen aneignen. Neben den theoretischen Online-Seminaren gab es auch die Möglichkeit, an Exkursionen und Workshops teilzunehmen. So konnten z.B. die Inhalte des Heuschrecken-Seminars auf einer Exkursion vertieft werden und in einem Workshop wurden gemeinsam Insektenhotels gebaut. Auch Fortbildungen für Erzieher*innen und beruflich im Naturschutz Tätige sowie eine Schulung zur Ausbildung von Multiplikator*innen konnten angeboten und durchgeführt werden.

Das Projekt endet im März 2023.





Naturschutzstation Schwerin

Im April 2022 wurde die Naturschutzstation nach den Lockerungen der Corona-Auflagen wieder für Besucher*innen geöffnet. Auch Schulklassen und Kinder-Gruppen nutzten das Umweltbildungsangebot gerne wieder. Projektgebundene Veranstaltungen fanden in der Naturschutzstation und dem Stationsgarten wieder statt, ebenso wie Bienenworkshops, ornithologische Führungen, Aktionen für Familien und Fortbildungen für Pädagog*innen.

Im September führte eine lokale DHL-Zustellergruppe im Rahmen des Volunteer Days einen Arbeitseinsatz auf dem Gelände der Naturschutzstation durch. Es wurde viel frei geschnitten und ein alter Komposthaufen umgeschichtet sowie ein Sandarium für Bienen und Käfer angelegt. Dabei konnte viel für die Naturschutzstation geschafft werden.

Ein Fest für das Ehrenamt organisierte das Stationsteam Anfang Oktober. Der Einladung folgten 23 aktive Freiwillige, die den NABU in und um Schwerin regelmäßig tatkräftig unterstützen, vor allem in den Bereichen Amphibienschutz, Ornithologie, Pilzberatung, Botanik und Müllsammelaktionen. Einen besonderen Dank ließ das NABU-Team dem Ehepaar Inge und Uwe Klaut zukommen, in dem sie beide für die Ehrenurkunde und Ehrenamtskarte der Landeshauptstadt Schwerin vorschlugen. Die Ehrung mit feierlicher Übergabe fand am 2. Dezember im Demmlersaal im Rathaus statt. Der NABU bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die viele Schutzprojekte nicht stattfinden könnten.

Die neue Ausstellung zum Thema Totholz konnte im September eröffnet werden. Die Ausstellung und der Seminarraum werden ab April 2023 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein.





Meeresschutz

Besonders intensiv hat sich der NABU im Jahr 2022 mit der Anlandung von LNG (Liquefied Natural Gas), also Flüssigerdgas, beschäftigt. Aufgrund des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine wurden durch die Politik neue Strategien zur Energiesicherheit gesucht und über Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren auf Kosten des Naturschutzes durchgedrückt. Wichtig ist, dass Erdgas keinesfalls eine grüne Energiressource ist, sondern als Treiber des Klimawandels betrachtet werden muss. Deshalb dürfen aus NABU-Sicht neue Vorhaben wie LNG-Terminals vor Rügen, Pipelines zur Beförderung des verflüssigten Erdgas in Lubmin nur nach naturschutzfachlicher Abwägung und mit klarer zeitlicher Begrenzung verwirklicht werden.

Ein besonderes Augenmerk bei linienhaften Strukturvorhaben wie Stromleitungen im Meeresboden, setzten wir auf den Schutz von Lebensräumen wie Hartriffe und Seegraswiesen. Hier ist es oftmals möglich, durch nur kleinräumige Änderungen des Streckenverlaufs die wichtigen Lebensräume zu umgehen. Durch den steigenden Nutzungsdruck auf die Meere und einem fehlerhaften Schutzgebietskonzept sind solche Anpassungen für den Schutz der Meeresumwelt essentiell. Aus diesem Grund beobachtet der NABU MV sehr genau, ob neue Eingriffe wirklich notwendig sind und auch wirklich alle Nutzungsformen und insbesondere ihre kumulativen Effekte berücksichtigt werden.

Mit der Aktivengruppe „Meermacher“ erarbeitete der NABU MV zudem Info-Material zur Schutzwürdigkeit von Seegraswiesen. Dabei entstanden Video-Clips z. B. zu Renaturierungsmaßnahmen. Diese werden 2023 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt, um auf die Bedeutung von Seegraswiesen aufmerksam zu machen.



Erneuerbare Energien & Artenschutz

Der NABU steht für einen naturverträglichen Windenergieausbau an Land und in der Ostsee. Dabei müssen vor allem negative Auswirkungen auf die belebte Umwelt minimiert werden. Der NABU MV positioniert sich gegen eine Aufweichung des Bundesnaturschutzgesetzes und eine grundsätzliche Herabsetzung von Naturschutzstandards. Das Jahr 2022 brachte jedoch große rechtliche Änderungen mit direktem Naturschutzbezug hervor, z. B. durch die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG), wodurch der Ausbau erneuerbarer Energien künftig schneller erfolgen soll. Im Jahr 2022 wurden in MV lediglich 15 Anlagen errichtet, mehr als 900 Anlagen befinden sich hingegen in oftmals mehrjährigen Genehmigungsverfahren. Eine wirksame Beschleunigung durch rechtliche Rahmenbedingungen ist daher auch aus Sicht des NABU dringend nötig, jedoch immer unter der Prämisse, Klimaschutz und Artenschutz nicht gegeneinander auszuspielen. Allerdings schwächen die beschlossenen Änderungen im BNatSchG für den schnelleren Ausbau der Windenergie gleichzeitig Naturschutz und Energie- wende. Aus diesem Grund begleitet der NABU weiterhin Planungen auf Regionalplanungs- und Genehmigungsebene sowie die Erarbeitung von rechtlichen Grundlagen wie dem Windenergieerlass. Als Küstenland ist die Verfahrensbegleitung auch im Küstenmeer der Ostsee relevant, z. B. beim Windpark Gennaker vor der Darßer Küste mit kritischen Auswirkungen auf das Rastgeschehen von Meeresvögeln. Daneben erhält auch die Errichtung von Freiflächen- Photovoltaik-Anlagen eine immer größere Relevanz in der NABU-Arbeit. Leider wird bei der Planung und Errichtung noch immer kein ausreichender Schwerpunkt auf bebaute Flächen wie Dächer gelegt.



Naturschutzpolitik

Bedeutung von Brachflächen

Auf den Wert von Brachflächen hat der NABU MV im April 2022 hingewiesen, nachdem der Bauernverband gefordert hatte, diese Brachen komplett für den Anbau von Getreide und Mais freizugeben. Nach Angaben des Ministeriums wären in Mecklenburg-Vorpommern potenziell um die 22.000 Hektar Brachflächen vorhanden, auf denen sich rund 110.000 Tonnen Getreide zur menschlichen Ernährung anbauen ließen. „Das ist aus unserer Sicht eine Milchmädchenrechnung, da der Zeitpunkt für die Ansaat von Brot- oder Braugetreide schon längst verstrichen ist“, sagte NABU-Landesvorsitzender Falk Ortlieb. Stattdessen wäre vorwiegend Silomais für Tierfutter angebaut worden, da dieser erst Ende April / Anfang Mai gelegt wird, Zuckermais aus klimatischen Gründen in MV dagegen kaum angebaut wird. „Der landwirtschaftliche Anbau auf Brachen würde bedeuten, dass die naturnahe Vegetation umgebrochen oder mit einem Totalterbizid beseitigt werden muss, die Fläche gedüngt und mit Pestiziden behandelt wird. Das werden Rebhuhn & Co. nicht überleben“, machte Ortlieb deutlich. „Und zwar nicht nur für dieses Jahr, sondern noch Jahre darüber hinaus. Das ist kein Kompromiss, sondern kurzfristiger Aktionismus.“

Agrarumweltmaßnahmen

Zusammen mit dem BUND hat sich der NABU in Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2022 erstmals gemeinsam mit dem Bauernverband zur Ausgestaltung der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen positioniert, die ab dem Jahr 2023 für die Landwirtschaftsbetriebe zur Verfügung stehen sollen. Zentrales Anliegen der Verbände war die Förderung des Ökolandbaus, die Flexibilität und Anwendbarkeit von Maßnahmen auch bei Witterungseinflüssen wie Überschwemmungen oder langen Trockenheitsphasen, der Erhalt des Grünlandes, der Schutz des Bodens durch vielfältige Fruchtfolgen und die Förderung extensiver Ackernutzung für den Erhalt der bedrohten Biodiversität. Im Rahmen des fachlichen Austauschs mit dem zuständigen Ministerium haben die Verbände eine gemeinsame Stellungnahme zur konkreten Ausgestaltung an Minister Backhaus gesendet. NABU-Landesvorsitzender Falk Ortlieb betonte, wie wichtig diese Zusammenarbeit ist: „Dass sich die Verbände trotz vieler thematischer Spannungsfelder zusammenschließen, um gemeinsame Positionen herauszuarbeiten, ist wichtig und gut. Es zeigt, dass es durchaus einige Punkte gibt, bei denen wir uns einig sind und die wir gegenüber der Regierung gemeinsam und verstärkt einbringen können.“

Kritik an ASP-Zaun

Eine Allianz aus Naturschutzorganisationen hatte im Mai 2022 in Mecklenburg-Vorpommern einen Runden Tisch über die Beeinträchtigung von Arten durch den zum Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest errichteten Zaun gefordert. Dieser fand daraufhin zwar statt, jedoch ohne ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nach Ansicht des NABU besteht keine Verhältnismäßigkeit zwischen dem Nutzen des großräumigen, auf mehrere Jahre angelegten Zaunbaus und den z.T. drastischen Nebenwirkungen in Bezug auf Wanderbewegungen, Lebensraumkapazität und Tierschutz. Ein Monitoring der Auswirkungen des ASP-Zaunes auf die heimischen Wildtiere und Lebensräume halten die Naturschutzorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern für dringend notwendig – insbesondere mit Blick auf die Verpflichtungen aus der FFH-Richtlinie gegenüber besonders wertvollen Arten und Lebensräumen. Zweifelhaft ist auch, ob der Zaun überhaupt rechtmäßig gebaut wurde, da nötige Verfahrensschritte nicht eingehalten wurden. So hat das Ministerium bisher keine FFH-Verträglichkeitsprüfung vorgelegt. Ein vom WWF beauftragtes Rechtsgutachten urteilt daher, dass der Zaun rechtswidrig gebaut und Mitwirkungsrechte der anerkannten Umweltvereinigungen verletzt wurden.

Herber Rückschlag für Moorschutz

Der NABU, die Michael Succow Stiftung und die Universitäten Rostock und Greifswald haben Ende November 2022 in einem offenen Brief an Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Till Backhaus den Rückschritt im Moorschutz kritisiert, den die aktuellen Agrar-Förderinstrumente des Landes bewirken werden. Laut EU-rechtlicher Vorgaben sollen die europäischen Fördermittel für Agrar-Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM) für Ziele des Umwelt-, Klima- und Tierschutzes eingesetzt werden. „Leider wird jedoch jetzt mit einem großen Teil dieser Mittel sowie weiteren Millionen aus der ersten Säule genau das Gegenteil subventioniert“, sagte der NABU-Landesvorsitzende Falk Ortlieb. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen und allseits bekannten Klimakrise sei das ein herber Rückschlag für den Moorschutz in MV. Die notwendige Wiedervernässung erfolgt nach dem Freiwilligkeitsprinzip, wenn die Eigentümer und Nutzer der Vernässung auch zustimmen. An fehlender Zustimmung sind bisher die meisten Moorvernässungen gescheitert. „Durch die Agrarsubventionen wird die Fortführung der bestehenden Nutzung bei tiefer Entwässerung finanziert, statt diese Moorstandorte endlich ganz aus der Förderkulisse herauszunehmen.“

Wo kommt das Geld her?

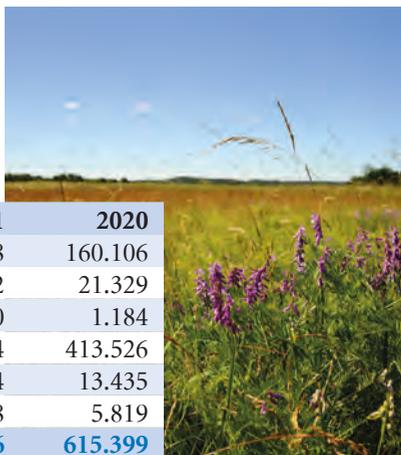
Auch 2022 konnte die Mitgliederwerbung erfolgreich fortgesetzt werden. Der NABU Mecklenburg-Vorpommern hatte zum Jahresende 8.608 Mitglieder. Diese Zahl ist sehr beeindruckend und stärkt den NABU als politische Kraft im Land.

Ein Großteil unserer Aktivitäten konnte auch 2022 nur mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt werden. Die finanziell umfangreichsten Projekte waren zwei durch das BfN geförderte Projekte: „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ (siehe Seite 6) und das Forschungsprojekt „BAT-MOBIL - Untersuchung zur Konnektivität und zum Verhalten von über dem Meer wandernden Fledermäusen zur genaueren Abschätzung der Auswirkungen von Offshore-Windenergieanlagen“ (siehe Seite 9).

Wenn auch in den letzten Jahren der Umfang der naturschutzfachlichen Arbeit zugenommen hat, ist die Umweltbildung weiterhin ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des NABU Mecklenburg-Vorpommern. Auch für diese Projekte konnten erfolgreich Fördermittel eingeworben werden.

Der NABU Mecklenburg-Vorpommern dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich! Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Naturschutzarbeit nicht möglich.

Einnahmen (in Euro)	2022	2021	2020
1. Mitgliedsbeiträge	288.674	219.978	160.106
2. Spenden	30.731	98.452	21.329
3. Bußgelder	11.780	2.490	1.184
4. Zuschüsse, Projektförderung	482.889	626.464	413.526
5. Bildungsveranstaltungen	19.100	8.554	13.435
6. sonstige Erträge	337	1.408	5.819
Summe	833.511	957.346	615.399





Wo geht das Geld hin?

Wie auch in den vorangegangenen Jahren nahmen die Ausgaben für Umweltbildung insgesamt den größten Anteil der Gesamtausgaben unseres Verbandes ein. Schwerpunkt bildet das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte Projekt „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“, welches wir zusammen mit sieben weiteren Partnern umsetzen.



Der NABU Mecklenburg-Vorpommern hat in den letzten Jahren einen starken Mitgliederzuwachs erfahren. Dennoch sind wir auf den Rückhalt aus dem Gesamtverband angewiesen. Das strukturelle Defizit des NABU Mecklenburg-Vorpommern als Verband in einem Flächenland mit relativ wenig Bevölkerung wird durch Zuschüsse des Bundesverbandes aus dem Gerechtigkeitsmodell abgepuffert. So können wir uns hauptamtliches Personal leisten, um die bisherigen Arbeitsbereiche zu sichern, weitere Themenfelder zu erschließen und Eigenanteile für Förderprojekte aufzubringen. Wir setzen damit die kluge Haushaltspolitik der vergangenen Jahre fort und stärken den NABU Mecklenburg-Vorpommern als Anwalt für die Natur und ernst genommener Partner für Politik und Verwaltung.

Aufwendungen (in Euro)	2022	2021	2020
1. Personal	50.137	36.935	32.540
2. Raumkosten Geschäftsstelle	7.670	7.701	1.709
3. Bürokosten Geschäftsstelle	38.731	30.964	21.513
4. Reiseaufwendungen	4.292	4.814	2.369
5. Informationsarbeit	24.457	21.059	27.410
6. Mittelweiterleitung Untergliederungen	13.566	21.117	21.824
7. Bildungsveranstaltungen	91.253	91.851	80.799
8. Projektkosten	548.906	558.165	310.983
Summe	779.012	772.606	499.147

NABU-Mitarbeitende



Dr. Rica Münchberger
Landesgeschäftsführerin
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de



Annett Roth
Buchhaltung
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de



Leonie Nikrandt
Meeresschutz/Windkraft
Telefon: 0385.59 38 98 13
E-Mail: Leonie.Nikrandt@
NABU-MV.de



Eva Rieber
Naturschutzstation Schwerin
Umweltbildung
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Eva.Rieber@NABU-MV.de



Melanie Frank
Naturschutzstation Schwerin
Am grünen Faden / Naturgarten
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Naturschutzstation@
NABU-MV.de



Anja Reuhl

Vernetzte Vielfalt
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 68 48
E-Mail: Anja.Reuhl@NABU-
MV.de



Antje Seebens-Hoyer

Fledermausschutz
Forschungsprojekt „Batmobil“
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: Antje.Seebens-
Hoyer@NABU-MV.de

Juliane Brasch

Vernetzte Vielfalt
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 68 48
E-Mail: Juliane.Brasch@NA-
BU-MV.de



Klaus Voit

Naturschutzstation Schwerin
Hausmeister
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Naturschutzstation@
NABU-MV.de

Elisabeth Vent

Vernetzte Vielfalt
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 68 48
E-Mail: Elisabeth.Vent@NA-
BU-MV.de

Moritz Irscher

Vernetzte Vielfalt
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 68 48
E-Mail: Moritz.Irscher@
NABU-MV.de

Manuela Heberer

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0385.59 38 98 12
E-Mail: Manuela.Heberer@
NABU-MV.de



NABU vor Ort

OG Bützow

Eleonore Boldt
Ahornweg 12
18246 Bützow
Telefon: 038461.34 72

RG Greifswald

Wolfram Otto
Stralsunder Str. 10
17489 Greifswald
Telefon: 03834.77 37 883

OG Güstrow

Joachim Loose
Gorkiweg 3
18273 Güstrow
Telefon: 03843.33 27 83

OG Ludwigslust

Jessica Hermann
Schlossstr. 6
19288 Ludwigslust

RV Mecklenburg-Strelitz

Bernd Vater
Dr. -Schwendtner-Str. 80
17235 Neustrelitz
Telefon: 03981.206 956

RV Mittleres- Mecklenburg

Ökovilla, Hermannstr. 36,
18055 Rostock
Telefon: 0381.490 31 62

RV Müritz

Regina Illing
c/o Müritzeum
Zur Steinmole 1
17192 Waren

OG Neubrandenburg

Gunter Panner
Am Blumenborn 30
17033 Neubrandenburg
Telefon: 0163.43 88 549

RV Nordvorpommern

Wilfried Lenschow
Mühlenstraße 9a
18320 Ahrenshagen-Das-
kow

KV NWM-Wismar

Dorfstr. 14
23948 Hof Gutow

RV Parchim

Andreas Breuer
Dorfstr. 22
19395 Wangelin
Telefon: 038737.339 706

RG Rügen

Rugardstr. 9c
18528 Bergen
Telefon: 03838.209 710

OG Stralsund

Felix Krause
Tribseer Str 28
18439 Stralsund
Telefon: 0151.50 32 15 23

OG Tribsees

Paul-Peter Kluit
Bassendorf 22
18513 Deyelsdorf

RG Usedom/Wolgast

Katrin Räsch
Strandstraße 8
17459 Kölpinsee





Landesgeschäftsstelle

NABU-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 146

19053 Schwerin

Telefon: 0385.59 38 98 0

Telefax: 0385.59 38 98 29

E-Mail: LGS@NABU-MV.de

www.NABU-MV.de



Der Vorstand im Jahr 2022

Vorsitzender: Falk Ortlieb

Stellvertr. Vorsitzender: Stefan Schwill

Schatzmeister: Holger Ringel

Beisitzer: Dagmar Amm, Wolfram Otto,
Dirk Weichbrodt



So können Sie unsere Arbeit in MV unterstützen:

Werden Sie Mitglied!

Ganz einfach unter Tel. 0385.59 38 98 0

oder www.NABU-MV.de

Spenden Sie für unsere Arbeit:

Konto-Nr. 2045 381 601

BLZ: 430 609 67

IBAN: DE71 4306 0967 2045 3816 01

BIC: GENODEM1GLS

GLS Bank Bochum







Impressum

© NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 146
19053 Schwerin
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

Redaktion: Manuela Heberer
Gestaltung: Ungermeyer, grafische Angelegenheiten

Texte: Melanie Frank, Manuela Heberer, Marie Kasper, Dr. Rica Münchberger, Leonie Nikrandt, Anja Reuhl, Eva Rieber, Antje Seebens-Hoyer, Benjamin Weigelt

Bildnachweis: Oliver Borchert (Titel oben + Mitte), Bundeswehr, Dr. Kim Detloff, Melanie Frank (4), Volker Gehrmann (2), Christian Giese, Paul Gläser, E. Grimmberger, Manuela Heberer (5), Sebastian Hennigs, Klemens Karkow (2), Marie Kasper, Niklas Kobs, Christoph Kornmilch, Frank Leo/fokus-natur.de (Titel unten), Hinrich Matthes, Gisela Kolek-Meyer, Eric Neuling, Henrik Pomeranz, Pia Reufsteck, Anja Reuhl (3), Eva Rieber (6), Marc Scharping, Ronald Schünemann, Heinz Strunk, Benjamin Weigelt, NABU-Archiv

Illustrationen: Neubau Berlin

Druck: Conell, Schwerin; Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, im März 2023



